

es um Konrads Erfahrungen mit und Einstellungen zu östlichen Christen und Muslimen, die sich gegenüber denen namentlich geistlicher Reisender durch wenig voreingenommene Neugier auszeichnen. Ungewöhnlich ist das große Interesse Konrads an Organisation und Technik der Schiffe. Der Editionsteil verfügt über nur einen Apparat, der textkritische Hinweise, insbesondere die Erweiterungen gegenüber dem Karlsruher Text, mit einem ausführlichen, manchmal übertriebenen Sachkommentar vermischt (vgl. Anm. 598 S. 455 f. zu Mohammed, Anm. 520–531 S. 348–350 zu verschiedenen Heiligen, Anm. 514 S. 347 zu Rhodos und den Johannitern). Ob S. 347 mit Anm. 511 *Nichia* nicht *Nixia* = *Naxos* ist? Daß die Lateiner von den Muslimen *Franken* genannt wurden wegen der in Jerusalem tätigen Franziskaner (S. 422), überzeugt nicht, noch weniger, daß der Maler *Apelles* mit dem Gott *Apollon* gleichgesetzt wird (S. 300, noch dazu mit ausführlichen Literaturangaben). Hier ist also Vorsicht geboten. Ein Personen- und Ortsregister erschließt nicht allein die Edition, sondern zugleich die vorausgehende Untersuchung, die nicht durch eigene Seitenzählung abgegrenzt ist. Schade ist das Fehlen eines Wortindex für die Edition. Druckerei und Verlag waren anscheinend mit dem deutschen Text überfordert, wie die Behandlung übergestellter Buchstaben zeigt: *Gru^enem-berg* (S. 280 mit Anm. 2), *se^achen* (S. 319 mit Anm. 294) usw. K. B.

Jochen KRAMPE, *Der Hamelner Kanoniker Johann von Pohle und seine Chronik der Hamelner Kirche*, *Niedersächsisches Jb. für LG* 83 (2011) S. 179–208, faßt anläßlich einer von ihm erstellten deutschen Übersetzung der im Jahr 1384 entstandenen *Cronica ecclesie Hamelensis* die bisherigen Forschungsergebnisse zusammen und beleuchtet darüber hinaus die Überlieferung des Textes, seine typologische Einordnung, den Autor und dessen Intention bei der Abfassung der Chronik, die benutzten Vorlagen, die Rezeption sowie das Verhältnis des Inhalts zur historischen Wirklichkeit. Sabine Graf

Antonius Gallus, *Commentarius de Genuensium maritima classe in Barcinonenses expedita anno MCCCCLXVI*, a cura di Clara FOSSATI (*Fonti per la storia dell'Italia medievale. Rerum Italicarum Scriptores* [terza serie] 8) Roma 2010, Istituto storico italiano per il medio evo, L. u. 69 S., ISBN 978-88-89190-56-2, EUR 20. – Über Antonius Gallus ist nicht viel mehr bekannt, als daß er ein Genueser Geschäftsmann und Notar war und auch viele politische Ämter zum Ende des 15. Jh. in Genua bekleidete. Zudem war er ein Freund der Familie Christoph Columbus' und verfaßte ihn betreffend auch das Werk *De navigatione Columbi per inaccessum antea Oceanum commentariolus*. Sein literarisches Œuvre umfaßt daneben noch einen dritten Text: Die *Commentarii rerum Genuensium* ab anno 1476 ad annum 1478. Beide die Genueser Geschichte betreffenden Schriften sind nachweislich als Briefe an den Freund und offiziellen Annalisten der Republik Genua Gottifredo d'Albaro gerichtet, wohl mit der Intention, daß dieser die Stücke in seine Chronik aufnimmt. Es wäre aufschlußreich zu wissen, in welcher Form diese Briefe Eingang in das Werk des Chronisten fanden, doch ist dessen Chronik nicht auf uns gekommen. Weil F. in ihrer Edition andere Entscheidungen trifft als ihre Vorgänger, rechtfertigt sie sich in der Einleitung sehr ausführlich, indem sie die Erstellung ihres Stemma genauso akribisch dokumentiert wie die Abweichungen ihrer